

THÜRINGER TRACHTENZEITUNG

Zeitschrift des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. und der Thüringer Trachtenjugend



29. Jahrgang | 01/2025 | www.thueringer-trachtenverband.de

„Feiern unterm Friedenstein“ – Thüringentag in Gotha BeTRACHTungen für ein friedvolles Fest im Herzen Thüringen



*Vielfältiges Treiben am
Schloss Friedenstein in Gotha.
Foto: Dávid Botond.*

Was einst mit dem Friedensfest von 1650 wirkmächtig in Gotha zelebriert worden ist, nämlich, dass der Mensch Zeichen des Miteinanders, der Wertschätzung und des Friedens in der Gesellschaft benötigt, das ist im Zeitgeist des Mainstreams in Gotha nie untergegangen. Der mächtige, bald 400 Jahre alte, größte frühbarocke europäische Schlossbau verkörpert in seiner stadtbildprägenden Dominanz, aber auch in der Wucht seines Mauerwerkes den Zusammenhalt der Kultur in Europa.

Im Schatten dieses Bauwerkes versammelten sich vor 375 Jahren erstmals Musikanten, Künstler und Zeitgenossen, um den Frieden zu würdigen. Der Landesherr lud dazu ein, denn er hatte sich ein steinernes Manifest des Friedens geschaffen, dem er den Namen „Friedenstein“ gab und über dessen Portal er seinen Leitspruch „Friede ernähret. Unfriede verzehret“ veröffentlichte. Wie aktuell diese Botschaften sind, sieht man beim Blick auf das internationale Weltgeschehen. Vom Frieden auf der Erde sind wir weit entfernt, vom Frieden in den Köpfen und den Herzen kann bei tausenden

Hasskommentaren in sozialen Netzwerken, aber auch im täglichen Miteinander kaum noch die Rede sein.

Und doch braucht der Mensch Frieden. Er braucht Frieden in der Welt, Frieden am Arbeitsplatz, Frieden am Gartenzaun und auch Frieden im Verein. Um das zu erreichen, braucht es Initialzündungen, es braucht Leuchtfeuer und es braucht Leitfiguren. Eine Mannschaft ist nur stark, wenn eine kluge Kapitänin oder ein starker Kapitän sie führen. Es kommt erst im zweiten Moment auf die Mannschaft an, doch eine Mannschaft ohne Führung ist wie ein Mensch ohne Kopf. Deshalb seit stark in den Vorständen, sagt Meinung, setzt euch durch, lasst euch nicht von Einzelmeinungen treiben, sondern folgt der Miteinanderfaszination.

Und Faszination braucht Bilder, braucht Treffpunkte, braucht das Zusammensein. Aus diesem Grunde hat die Thüringer Landesregierung wieder den Standort gewählt, wo schon 1650 eine Zukunftsbotschaft entstanden ist, nein, wo auch schon 2011 ein fantastisches Landesfest gefeiert werden konnte.

Vom 02. bis 04. Mai 2025 wird auch der Thüringer Landestrachtenverband e.V. mit seinen Mitgliedsvereinen und vielen Mitgliedern beim Thüringentag in Gotha, dem großen Landesfest dabei sein. Wir werden zeigen, wie zukunftsfähig Heimat und Tracht sind, wir werden beweisen, dass nur derjenige, der Thüringen gut betrachtet auch an der Zukunft sein Heimatland mitgestalten kann.

Dank der Förderung der „VR Bank Ihre Heimatbank“ kann der Thüringer Landestrachtenverband e.V. auch einen kleinen Beitrag zur Gestaltung des Thüringentages leisten, denn mit dieser Spende sorgen wir dafür, dass alle 250.000 Gäste des Thüringentages die leuchtgrünen Jacken finden, wo die Frauen und Männer drinstecken, die ihnen bei Fragen und Hilfe in den drei turbulenten Tagen von Gotha zur Seite stehen. Wir sind dabei, wenn es gilt, den Thüringentag zu einem Friedensfest in Thüringen, Deutschland und Europa zu machen.

Knut Kreuch

Von Nord nach Süd und Ost nach West: Walzer, Rheinländer und Mazurka im geografischen Wandel



Walzer, Rheinländer und Mazurka: Diese drei Tanzformen standen unter anderem beim diesjährigen Tanzleiterseminar mit Maud Butter am Wochenende vom 15. bis 16.03.2025 auf unserem Programm. Auch in diesem Jahr machten sich viele Tanzbegeisterte auf den Weg nach Wechmar, um am jährlich stattfindenden Tanzleiterseminar des Thüringer Landestrachtenverbandes teilzunehmen.

In diesem Jahr wurde das Programm neu gegliedert, zuerst wurde ein Beginner- oder Einsteigerkurs angeboten, bei dem es vor allem um Grundschritte ging. Auf diesen folgte später am Nachmittag der Fortgeschrittenkurs für Tanzerprobte. Von den 35 gemeldeten Tänzern nutzten fast alle das Kombiangebot. Positiv aufgefallen war die große Anzahl an jugendlichen Teilnehmern, welche doch von Jahr zu Jahr wächst. Und das ist gut so, denn die Jugend ist unsere Zukunft. Viele dieser Jugendlichen kennen sich bereits über die Thüringer Trachtenjugend, welche sich mehrmals im Jahr für gemeinsame Projekte trifft.

Für das theoretische „Knowhow“ und die praktische Umsetzung sorgte wie immer die Tanzpädagogin Maud Butter, die an der Palucca Hochschule in Dresden Folkloretanz unterrichtet und seit vielen Jahren das FOLKLORETANZENSEMBLE „THEA MAASS“ leitet, welches im Juni diesen Jahres sein 75-jähriges Jubiläum mit einer großen Tanzshow in der Comödie Dresden begeht.

Die musikalische Begleitung lag wie schon in den Jahren davor in den Händen von Norbert Munser, welcher jeden musischen Wunsch von Maud in Sekunden am Keyboard umsetzen konnte. Auf Wunsch spielte er einige Sequenzen mal langsamer, mal schneller; sodass es zum jeweiligen Anspruch Mauds passte. Von solch einem Luxus können wir alle in unseren Tanzgruppen nur träumen, denn ein CD-Spieler kann dies leider nicht leisten.

Ich freue mich schon auf das kommende Tanzleiterseminar im nächsten Jahr. Zwar stehen das Tanzen, seine Ausführung, unterschiedlichste Schrittsequenzen, die korrekte Körperhaltung, die Nutzung des Raumes, der Aufbau einer Tanzprobe und vieles mehr im Vordergrund. Daneben ist das Tanzleiterseminar immer wieder auch ein Treffen mit Gleichgesinnten, einen Erfahrungsaustausch über die Vereinstätigkeit der einzelnen Tanzgruppen und nicht zuletzt eine Zusammenkunft und gute Gespräche mit Bekannten und Freunden.

Text: Ines Six von der Folkloretanzgruppe Wallrabs, Bilder: Thüringer Landestrachtenverband e.V. und Ines Six



Anmerkung der Geschäftsstelle: Das nächste Tanzleiterseminar mit Maud Butter ist für den 14. bis 15. März 2026 geplant.



Die Momente der Ruhe und der Pausen sind bei Tanzpädagogin Maud Butter (rechts) eher die Ausnahme. Sie fordert die Tänzerinnen und Tänzer voll.

Ein hoher Anspruch wird weiter gegeben. Die Lernbegeisterten wissen das sehr zu schätzen, weshalb die Veranstaltung bereits frühzeitig ausgebucht. Immer mehr Menschen möchten das Erlernete als Multiplikatoren in ihren Vereinen lebendig weiter geben.



13. Thüringer Kinder und Jugendtrachtenfest 18. Mai 2025 auf der Wasserburg Heldrungen

Die Thüringer Trachtenjugend lädt herzlich zum 13. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest auf die Wasserburg Heldrungen ein. Dieses Jahr steht das Fest unter dem Motto *GENERATIONEN & REGIONEN im DIALOG* und bringt damit Menschen aller Altersgruppen zusammen. Unter dem Motto *HAND IN HAND* wollen wir zeigen, wie ein gelingender Dialog zwischen Generationen und Regionen aussehen kann. Beim Massentanz präsentieren alle Teilnehmenden und Besucher gemeinsam ihr musikalisches Talent und tragen so zur Feststimmung bei.

Schon am Freitag, dem 16. Mai 2025, beginnt das generationenübergreifende Beisammensein auf der Wasserburg Heldrungen. Gäste haben die Möglichkeit, bereits ab diesem Tag eine abwechslungsreiche Zeit miteinander zu verbringen – auch eintägige Übernachtungen sind möglich. Am darauffolgenden Tag, dem 17. Mai, erwartet Euch ein umfangreiches Seminarprogramm, das kreative Angebote der Bereiche Tanz, Spiel und Handwerk umfasst. Darüber hinaus gibt es Workshops, in denen Ihr das Binden von Blumenkränzen, das Spielen von Musikinstrumenten, den Schwerttanz sowie geführte Naturerkundungen erleben könnt. Ein besonderes Highlight bildet die thematische Auseinandersetzung mit dem Deutschen Bauernkrieg: denn genau 500 Jahre vor unserem Aufenthalt, im Jahr 1525, wurde der Bauernführer Thomas Müntzer nach der Schlacht von Frankenhausen im noch teilweise erhaltenen Münzerturm gefangen gehalten. Im Rahmen unseres jahresübergreifenden Programms „Linden der Gemeinschaft“ wird zudem in Zusammenarbeit mit der Ortschaft Heldrungen die Pflanzung einer Linde vorbereitet.

Der Höhepunkt des Festes findet am Sonntag, dem 18. Mai 2025, statt. Dieser Tag ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. An diesem Tag erwartet Euch ein abwechslungsreiches Programm und ein buntes Treiben auf dem Burggelände. Der Festtag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, dem ein gemeinsamer Massentanz folgt. Für das leibliche Wohl sorgt das erfahrene Team der Jugendherberge Wasserburg Heldrungen, das die gastronomische Versorgung übernimmt. Zudem dürfen sich die Besucher auf die Vorstellung der Heldrunger Zwiebelprinzessin Melanie sowie auf das angekündigte Erscheinen der neuen Tabarzer Maikönigin freuen. Auch Gruppen aus anderen deutschen Bundesländern werden ihre Trachten, Tänze und Traditionen auf der Bühne präsentieren und das Fest mit ihrem Engagement bereichern. Wir laden alle ein, dieses einzigartige Fest gemeinsam zu erleben und sich aktiv einzubringen. Eure kreativen Ideen zu Liedern, Mundart, Brauchtumsvorführungen und Tänzen sind willkommen – auch Musiker und Instrumentalisten, die auf der Wasserburg ihre Bühne finden möchten, sind herzlich eingeladen. **Interessierte können sich direkt bei der Projektmanagerin der Thüringer Trachtenjugend, Katharina Neumann, unter der Telefonnummer 0151/58802819 oder per E-Mail an trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de melden.**

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Fest, bei dem alle Generationen und Regionen *HAND IN HAND* zusammenkommen und gemeinsam unvergessliche Momente erleben!

Der Vorstand der Thüringer Trachtenjugend mit Projektmanagerin Katharina Neumann

Der Malwettbewerb zu unserem Fest

Im Rahmen des Festes hat die Thüringer Trachtenjugend einen Malwettbewerb für alle Generationen ins Leben gerufen. Unter dem Motto **„Was gefällt Dir in Deinem Heimatort ganz besonders?“** lädt der Wettbewerb dazu ein, die eigenen Verbundenheiten und Eindrücke künstlerisch festzuhalten. Dabei können vielfältige Motive zum Bildmotiv werden – etwa das Zusammensein mit Freunden, Familie oder Nachbarn, Erlebnisse in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein oder bei der Fußballmannschaft, ebenso wie besondere Orte oder Gegenstände wie Bäume, Tiere, alte Bauwerke oder markante Straßen.

Die Abgabe der Bilder erfolgt im Format A4, wobei als Arbeitsgrundlage Papier oder ein anderes fester Malgrund genutzt werden muss. Unterschiedliche Materialien wie Tusche, Bleistift, Kohle, Buntstift sowie diverse Malfarben (Wasser-, Acryl-, Ölfarben usw.) können für die Umsetzung verwendet werden. Es ist wichtig, dass auf der Arbeit oder auf einem beigefügten Zusatzzettel Name, Alter und Kontaktdaten vermerkt werden.

Vielfältige Preise erwarten die Erstplatzierten in den vorgegebenen Altersklassen, welche durch eine fachkundige Jury ausgewählt werden. Dabei werden Werke aus folgenden Altersgruppen prämiert: Kindergartenalter, Grundschulalter, Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klasse, Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren sowie Erwachsene ab 18 Jahren.

Wir freuen uns auf zahlreiche, kreative Einsendungen, die bis zum 14. Mai 2025 (Posteingang) an die Thüringer Trachtenjugend geschickt werden können. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, die Arbeiten persönlich am Sonntag, dem 18. Mai 2025, zwischen 09.00 und 11.00 Uhr am Tanzboden auf der Wasserburg Heldrungen abzugeben.

Auskünfte: trachtenjugendthueringen@gmx.de oder
Telefon 0174/7410645

Adresse für Einsendungen bis zum 14. Mai (Es gilt der Posteingang!)

Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
OT Wechmar
99869 Drei Gleichen





WASSERBURG HELDRUNGEN

18. MAI 2025



13. THÜRINGER KINDER- & JUGENDTRACHTENFEST

Generationen & Regionen - Dialog

10:00 Ökumenischer Gottesdienst mit Beiträgen von Kindern und Jugendlichen

11:30 Tänze zum Mitmachen mit Tanzmeister Jürgen Schiecke, Programm, Gruppenfoto

13.00 Programme der Gastgruppen

- Zwiebelprinzessin Melanie aus Heldrungen und die Maikönigin aus Bad Tabarz
- Erinnerung an die Bauernkriegszeit vor 500 Jahren: 1525 - Heldungen - 2025
- Ehrung der Gewinner des Malwettbewerbs
- Verleihung des Walter Beck Preises des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. für landesweite Kinder- und Jugendarbeit im Bereich Trachten- und Brauchtumpflege

Wir laden alle Generationen recht herzlich ein! Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Jugendherberge Wasserburg Heldrungen mit vielfältiger Getränkeauswahl, Bratwurst und Snacks. Es gibt Kaffee und Kuchen. Der Eintritt zum Fest ist frei.

Zahlreiche Stände und Beschäftigungsangebote stehen für kleine und große Leute bereit.

Die Mühlenpfeiffer haben 2025 viel vor



Wechmarer Mühlenpfeiffer und Daniela Heiderich mit Instrumenten, Foto: Harald Liese.



Weihnachtskonzert 2024. Foto: Bärbel Kreuch.

Auch wenn das neue Jahr mit großen Schritten voranschreitet, wollen wir kurz auf das vergangene zurückblicken. Mit zwei ausverkauften und begeistertem Publikum gefüllten Konzerten unserer traditionellen Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhaus Studnitz in Wechmar konnten wir Wechmarer Mühlenpfeiffer in 2024 wieder einen gelungenen Jahresabschluss setzen. Unsere Gastmusikerin und Konzertleiterin Daniela Heiderich hatte das Ensemble sehr gut vorbereitet und so trugen wir gemeinsam ein stimmiges und klanglich vielfältiges Programm vor, das in Musizierenden und Gästen gleichermaßen noch lange nachklang. Weitestgehend unbekannte traditionelle weihnachtliche Melodien aus unserem europäischen Nachbarland Frankreich wechselten sich dabei mit den für unsere Ohren bekannten Stücken ab: Ein im wahrsten Sinne des Wortes „Noël nouvelet“ zur 13. Ausgabe unserer Weihnachtskonzerte.

Auch für das laufende Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen und werden neben Auftritten und Konzerten wieder zwei Dudelsackkurs-Wochenenden anbieten, an denen man sowohl in die Welt der Borduninstrumente hineinschnuppern als auch sich weiterbilden kann.

Für einen Ensemblekurs mit verschiedensten Instrumenten vom 3. bis 6. Juli im Landgasthof Schwabhausen konnten wir Alban Faust aus Schweden gewinnen, der uns fantastische Musik und die dazugehörige Spielweise aus seinem (Wahl-) Heimatland näherbringen wird. Anmeldungen dazu sind bereits nur noch auf Warteliste möglich.

Aber zeitgleich bietet sich auch Nichtkurs-teilnehmenden ein Besuch des Northern

Winds Tour Konzerts von Alban mit seiner Frau Ute an, welches am Freitag, dem 04.07.2025 um 20 Uhr im Landhaus Studnitz stattfinden wird. Nach 2023 in Gotha und 2024 in Wechmar nimmt uns das Duo auch in diesem Jahr wieder auf eine eindrucksvolle musikalische Klangreise in den Norden mit. Ticketbestellung und nähere Informationen dazu können Sie auf unserer Website abrufen. Wir freuen uns auf reges Interesse und Ihren Besuch.

Unser jährlich organisierter Hümmelchenspielkurs findet diesmal vom 19. bis 21. September ebenfalls in Schwabhausen statt. Hier kommen Hümmelchenspielende aller Leistungsstufen auf ihre Kosten, von Neulingen, die noch nie ein solches Instrument in der Hand hatten, bis zu versiert Spielenden, die ihr Können im Ensemblekurs einbringen und erweitern können.

Mit vier erfahrenen Referierenden, die auf die einzelnen Fähigkeiten der Teilnehmenden eingehen, wird das ein vielfältiges und intensives Kurserlebnis werden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website, über die Sie sich auch anmelden können.

Als unverbindliches Schnupperangebot „Wie spiele ich Hümmelchen oder Drehleier“ werden wir zum diesjährigen Jugendtrachtenfest am 17. Mai in Heldrungen einen kleinen Workshop für interessierte Jugendliche anbieten, um deren Lust und Begeisterung für diese Instrumente zu wecken.

Alle Auftritte und Konzerte der Wechmarer Mühlenpfeiffer werden stets auch aktuell auf der Website veröffentlicht.

Für 2025 feststehenden Termine:

- 03.05. Umzug zum 19. Thüringentag in Gotha um 14:00 Uhr
- 06.06. Laubmännchenfest in Wechmar um 17:00 Uhr
- 05.10. Erntedank Ständchen in Siebleben
- 19.10. Herbst- und Bauernmarkt in Crossen
- 28.11. Der Wechmarer Weihnachtsmarkt um 17:00 Uhr
- 20.12. 14. Thüringer Dudelsackweihnacht um 19:30 Uhr
- 21.12. 14. Thüringer Dudelsackweihnacht um 14:00 Uhr

Unsere Weihnachtskonzerte werden dieses Jahr im Zeichen von Großbritannien stehen und gemeinsam mit dem Duo „The Joyful Kilians“ dargeboten. Wer möchte, kann sich bereits den 06.10. als Kartenvorverkaufsstart vormerken.

Mit dem QR Code können Sie sich auch gerne unseren Eventflyer 25-26 aufrufen und herunterladen oder schauen Sie auf unserer neuen Website

www.muehlenpfeiffer.de für alles rund um den Verein „Mühlenpfeiffer e.V.“ und das Ensemble „Wechmarer Mühlenpfeiffer“ vorbei.



Auf bald!

Ihre Mühlenpfeiffer

Die richtigen Schuhe für die Tracht von Mr. Browne

Hallo! Mein Name ist Simon Browne und ich wurde in Yorkshire, England, geboren. Die Familie Browne knüpft an normannische, sächsische und irische Wurzeln an und bildete den Browne-Clan in Irland. Meine Vorfahren waren Schuhmacher aus der Grafschaft Clare in Irland, die nach Lancashire und dann nach Yorkshire in England auswanderten. Unser Familienmotto „fortiter & fideliter“ führt mich und mein Schuhfachgeschäft Mr. Browne in Erfurt, immer weiter mutig und treu durch die Herausforderungen der heutigen Zeit.

Worauf kommt es bei ordentlichen Trachtenschuhen an?

Zunächst gibt es unterschiedlichen Macharten von Schuhen:

Gezwickt und geklebt, Goodyear-Welted und rahmen-genäht, gestrobelt und geklebt et al. Alle haben Ihre Daseinsberechtigung und spielen auch bei der Preisgestaltung eine Rolle. Die Lederarten und deren Qualität spielen ebenfalls eine gewichtige Rolle. Da gibt es Rindsleder, Kalbsleder, Ziegenleder, Zickleinleder und andere Lederarten. Auch hier beeinflusst die Auswahl des Leders die Preisgestaltung mit.

Desweiteren die Wahl der Sohlenart und des Profils, ob Leder, Gummi, Polyurethan oder EVA et al., ist beim Einsatz der Schuhe, z.B. ob zum Tanzen oder zum Spazieren, zu berücksichtigen.

Kurzum, Schuhe sind meine Leidenschaft und ich habe es zum mir in meinem Geschäft zum Hauptziel gemacht, ordentliche Schuhe mit angenehmer Paßform, für jeden Geldbeutel bei Mr. Browne anzubieten.

Nachdem ich mich bei der Jahresversammlung des Thüringen Landestrachtenverbandes vorgestellt habe, konnte ich genauer auf die Wünsche der Mitglieder eingehen und dadurch das Angebot erweitern.

Kommen Sie gerne in mein Fachgeschäft Mr. Browne in die Neuwerkstraße 6 nach 99084 Erfurt.

Geöffnet ist von Montag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr.

Lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Bis bald und beste Grüße aus Erfurt!

Ihr Simon Browne



Text und Bilder: Simon Browne

Neu im Thüringer Landestrachtenverband: Der Heimatverein Westenfeld 1999 e.V. stellt sich vor



Westenfeld ist ein von der Landschaft geprägter Ort, im nördlichen Thüringer Grabfeld und liegt an der äußersten westlichen Grenze des Landkreises Hildburghausen zum Nachbarkreis Schmalkalden-Meiningen. Seit dem 31.12.2012 bildet Westenfeld mit 14 weiteren Orten die Stadt Römhild. Westenfeld liegt in einem fruchtbaren „Augrund“ umschlossen von bewaldeten Höhenzügen. Die Ortsflur ist typisch für die südlichen Ausläufer des Thüringer Waldes und wird nachweisbar erstmalig 871 urkundlich als „Westelernvelt“ erwähnt.

Die Bewohner von Westenfeld haben in ihrer Geschichte zwei Ortsjubiläen feierlich begangen. Das 1125-jährige Jubiläum im Jahr 1996 war auch der Ausgangspunkt für die Gründung eines Vereins, welcher Tradition und Heimatpflege als ein mögliches Betätigungsfeld für interessierte und

engagierte Bürger betrachtete. Trotzdem hat es noch ein paar Jahre gebraucht, um aus einer Idee etwas Praktikables in Form eines Vereins entstehen zu lassen.

Waren es 15 Gründungsmitglieder, welche am 17. September 1999 den Heimatverein gründeten, so sind es nunmehr 46 Mitstreiter im Alter von 18 bis über 90 Jahren. In vielfältiger Form haben sie sich dem traditionellen dörflichen Leben verpflichtet und leben dieses aktiv und immer mit Spaß und Freude an der Sache.

Glücklicherweise haben wir auch günstige Voraussetzungen um ein attraktives Vereinsleben zu gestalten. Aus dem ehemaligen Schulgebäude in der Mitte des Dorfes wurde ein „Dorfgemeinschaftshaus“ zum Vereinsdomizil.

Neben dem Heimatverein haben die Feuerwehr, die Jugendfeuerwehr, der Feuerwehrverein, der Jugendclub und selbst die

Kirchgemeinde, nach dem Verkauf unseres Pfarrhauses durch die Stadt, fast alle Möglichkeiten für das Wirken im Interesse unserer dörflichen Gemeinschaft.

In diesem ehrwürdigen, historischen Gebäude hat der Verein eine Heimatstube mit alten landwirtschaftlichen Geräten, sowie eine Küche, ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer aus der Zeit der Urgroßeltern eingerichtet. Da gibt es jede Menge zu entdecken und auszuprobieren.

Das „Dorfgemeinschaftshaus“ ist aber nicht nur ein Treffpunkt für die Aktivitäten dieser unterschiedlichen Interessengruppen, sondern als Ortsmittelpunkt wird hier auch gerne und ausgiebig auf dem Platz „Hinter der Kirche“ gefeiert.

So bieten sich gerade für unseren Heimatverein alle Möglichkeiten sehr oft gemeinschaftliche Projekte und Aktionen im Ort zu gestalten.

Was bietet unser Verein seinen Mitgliedern und allen Interessierten?

- Kulturelle, literarische oder volkstümliche Veranstaltungen; für fast jeden Geschmack ist etwas dabei; eigene Ideen sind immer gefragt!
- Geführte Wanderungen und Exkursionen, z.B. zum Thema Flurnamen, Kräuter, Gewässer, Wald, Dorfgeschichte, Sagen
- wöchentliche Treffs in der Heimatstube zu verschiedenen Themen
- Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten im DGH für Private und andere Vereinigungen
- Familie, Kinder u. Jugendliche Freizeitsport in Natur und Landschaft „4. Großkopflauf“ im Jahr 2025



Der Heimatverein Westenfeld 2024 zum Trachtenfest in Milz.

- Unterstützung Jugendlicher (Studenten und Schüler) bei Erarbeitung von Studien und Projektarbeiten
- Kaffeekränzchen der Senioren mit Beiträgen zur Ortsgeschichte

Was leistet der Verein?

- Wir schreiben die Ortschronik und kümmern uns um zahlreiche Dokumentationen zur Dorfgeschichte.
- Wir pflegen und ergänzen die vorhandenen historischen Exponate
- Wir organisieren Weiterbildungen / Veranstaltungen
- Wir initiieren und begleiten Projekte zur Demokratie / Vernetzung / Bildung, Umwelt und Natur

Wie sind wir vernetzt?

- Wir pflegen Beziehungen zu unseren Nachbargemeinden u. wirken an deren Veranstaltungen Ortsjubiläen, Traditionsfeste u., mit.
- Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen zu Westenfeld im Sauerland
- Mitwirkung am Ehrenamtsstammtisch der Stadt Römhild
- Mitgliedschaft LEB Südthüringen – EVAS (Ehrenamt Verzeichnis Aktives Südthüringen). Unser Netzwerk für alle Vereine und Vereinigungen.
- Gemeinschaftsaktionen mit Jugendclub, FW-Verein, Kirmesverein u. Kirchengemeinde (Höhepunkte, wie 1150 Jahrfeier, Simson-Zweiradrally u. Großkopflauf)
- Mitwirkung an regionalen Entwicklungskonzepten der Stadt Römhild,
- Mitglied im „Heimatbund Thüringen“

In unserem kleinen, aber auch schönen Ort Westenfeld mit seinen 335 Einwohnern wirken sechs Vereine und Vereinigungen aktiv für die Erhaltung von Tradition und dem Bewusstsein zu unserer Heimat. Auf diese Weise sind wir auch über unseren „Kirmesverein 1938 e.V.“ auf den Thüringer Landestrachtenverband aufmerksam geworden, welcher sich ebenfalls in vielfältiger Form diese Aufgabenstellung als Ziel stellt.

Der Vorstand des Heimatvereins hat nicht lange über eine Mitgliedschaft im Landes-trachtenverband diskutieren müssen. Nach den ersten Kontaktaufnahmen mit der Geschäftsführung hatten sich unsere gemeinschaftlichen Interessen sehr schnell zur Verbandsmitgliedschaft gebracht.

Der Heimatverein Westenfeld freut sich sehr auf eine gedeihliche Zusammenarbeit und dem Austausch von Erfahrungen unseres Wirkens.

Text und Fotos: Heimatverein Westenfeld

Sommergewinn in Eisenach Der Winter wurde besiegt!



Ende März nahmen unter anderem unsere Trachtenleute der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“ und des Heimatvereins Mosbach am farbenprächtigen Sommergewinn in Eisenach teil. Es hat mittlerweile Tradition, dass zahlreiche Trachten im Festumzug Blickpunkte setzen. Fotos: Ines Quednau, Thomas Volk.



Hochzeitstrachten aus Thüringen (Teil 1) 2025 im Umzug zum Münchener Oktoberfest dabei

Beim diesjährigen Oktoberfestumzug stellt der Thüringer Landes-trachtenverband e.V. ein Bild zum Thema hocht. Das soll Anlass sein, die teilnehmenden Hochzeitstrachten vorzustellen. Die Texte und Bilder stammen aus den Arbeiten zum Themenprojekt „Hochzeit in Thüringen“, das von 2012 bis 2014 mit einem Kalender, einem Buch und einer Ausstellung lief. Die Texte wurden von Dirk Koch verfasst und die Bilder stammen, soweit nicht anders angegeben, von Norbert Sander. Die Arbeiten wurden damals von den jeweiligen Vereinen autorisiert.

Die Braut trägt Hormt Hochzeit im Altenburger Land

Reiche Tracht zur Vermählung

Die Hochzeit war im Altenburger Land wie in allen bäuerlichen Kulturen das höchste Fest. Dem trug auch die reiche Tracht zur Vermählung Rechnung. Die Sitten und Bräuche der Altenburger Bauernhochzeit machten sie schon im 19. Jahrhundert weit über die Grenzen der Region bekannt. Ein Verein, der die Hochzeitstracht aufbewahrt und ab und zu präsentiert, ist der Verein Altenburger Bauernhöfe e.V.. Dr. Christian Klau hat zu den Altenburger Trachten und natürlich auch der Hochzeitstracht im Jahre 2012 das Buch „Die Altenburger Bauertracht“ herausgebracht, das die Thematik ausführlich beschreibt. Er bewahrt auch selbst Hochzeitstrachtenstücke auf. Besonders zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist der berühmte Hochzeitszug auf Trachtenpostkarten dargestellt worden.

Die „Brautmutter“ war nicht die Mutter der Braut

Beim Hochzeitszug zur Kirche blieben die Brauteltern auf ihrem Bauerngut, um es für das folgende Riesenfest vorzubereiten. Im Hochzeitszug schritt trotzdem eine Person mit, die als „Brautmutter“ bezeichnet wurde. Das war eine Verwandte, die auf dem Weg in die Kirche Kuchen unter den Zuschauern verteilte. In der Kirche selbst saß sie dann neben der Braut vor dem Altar. Die Brautjungfern wurden auch Hormtjungfern genannt. Sie trugen ebenso ein Hormt wie die Braut, mussten es aber mit roter Schleife binden.

Prachtstück Hormt

Das Wort „Hormt“ soll von Haarband abgeleitet sein. Es besteht aus einem rot bespannten Pappzylinder, auf dem dreizehn silberne vergoldete Metallplatten mit je vier silbernen Buckeln und Blättchen befestigt sind. Beim Bewegen klingt das Hormt dadurch märchenhaft wie ein Schlittengeläut. An der Hinterseite, den Zylinder deutlich überragend, ist ein Reif angebracht, mit einem grünen Samtband überzogen. Nur die Braut darf das Hormt mit den grünen Bändern tragen, von denen die einen als große Schleife den Rücken herunterhängen, die anderen das Hormt auf dem Kopf halten. Für die Braut war das Tragen dieser Kopfbedeckung schon eine Anstrengung, denn das Hormt konnte bis zu zwei Kilogramm schwer sein. Nach der Hochzeit durfte die Frau das Hormt nicht mehr anlegen. Um 1800 soll es noch bis zum dritten Tag der Hochzeit getragen worden sein, andere Autoren sagen, sie hätte es nur am ersten Tag getragen. Sicher waren die Tragegewohnheiten



Altenburger Hochzeitspaar und Hormt 2013. Foto: Norbert Sander.



Glatze für die Ehefrau Seltsames in Bad Tabarz

Der Haarschopf wurde für die Brautkrone geopfert

Der Trachtenverein Tabarz präsentiert ab und zu noch den historischen Tabarzer Brautzug aus der Zeit um 1850. Der Bräutigam wollte nicht, dass die Braut noch für andere schön war und so wurden ihr in der Nacht vor der Hochzeit die Haare abgeschnitten. Sie opferte der Liebe ihre ganze Schönheit. Auf den kahlrasierten Kopf wurde danach rotes Band geklebt. Obenauf kam die Brautkrone aus Stoffblümchen und Metallschmuck, auch als Flitter bezeichnet. Daher leitet sich der Name der Brautkrone ab: Flitterhaid. Gold und Silberdraht, im Tabarzer Ortsteil Cabarz speziell Blumen, Perlen und Goldplättchen mit eingepprägten Glücksmotiven verlangten bei der Herstellung viel Fingerspitzengefühl. Die symbolische Bedeutung des Flitterhaid ist groß. Das Glänzen sollte böse Mächte und drohendes Unheil abwehren. Heute darf die Braut natürlich ihr Haar behalten, es wird geschickt unter der Brautkrone verborgen.

Mahlschatz ins Zimmer geworfen

Interessant ist die Sitte, wie in Tabarz und Cabarz einst der Mahlschatz überreicht wurde. Den Brautschmuck bekam die Braut am Hochzeitsmorgen vom Bräutigam überreicht. Er durfte aber noch nicht ins Brautgemach, so warf der Bräutigam den Schmuck von der Türschwelle aus zu ihr hin. Teilweise tragen die Tabarzer noch eigene Originale, ein Großteil des Schmuckes für die heutigen Präsentationen wurde jedoch nachgearbeitet.

Eine weitere Besonderheit ist der Brautlappen, der den Rock der Braut schmückt. Über dem Brautlappen wird eine Kette getragen, an der ein Schloss mit Schlüssel befestigt ist. Den Schlüssel übergab die Braut dem Bräutigam nach der Hochzeit.

Eine Woche vor der Hochzeit trug die Braut die Jungfernkronen zur Kirche. Das ist eine rote Kappe, die oben ein Loch hat, da zog sie ihre Zöpfe heraus. Diese umwickelte sie mit rotem Band. So wurde jedem Dorfbewohner angezeigt, dass sie in der nächsten Woche heiratet. Als Zeichen der Jungfernschaft, die sehr wichtig war, trug sie darüber die weiße unbefleckte Spitzenhaube.

Besonderes Brauchtum gab Anregung zum Hochzeitszug

Die Idee dazu, eine historische Tabarzer Hochzeit aufzuführen, wurde bereits vor einigen Jahrzehnten im Tabarzer Trachtenverein geboren. Denn die Hochzeitsbräuche des Ortes waren schon absonderlich. So heirateten die Dorfbewohner gerne bei Vollmond, das versprach Reichtum. Ein ganz besonders prächtiger Hochzeitszug im Stil von 1850 wurde anlässlich des Ersten Thüringer Landestrachtenfestes 1993 in Tabarz präsentiert. Weiterhin gibt es einen detailreichen Brautzug in Puppenform.



Hochzeitgesellschaft in der alten Kirche von Cabarz, Ortsteil von Bad Tabarz 2012. Unten Puppen aus dem Bad Tabarzer Hochzeitszug. Fotos: Norbert Sander.





Ruhlaer Hochzeit 2012 in der Winkelkirche Concordia in Ruhla. Foto: Norbert Sander.

Ein musikalischer Morgensegen am Hochzeitstag

Traditionelle Hochzeit in der Bergstadt Ruhla

Die Hochzeit ist das größte Fest im Leben, und genau das wussten die Ruhlaer bereits 1680 ganz genau. In diesem Jahr brachten die zuständigen Regierungen in Gotha und Eisenach Verordnungen heraus, die „Unordnung und Unwesen“ bei Hochzeiten verbieten sollten. Handwerksleuten wurde darin vorgeschrieben, dass sie nicht mehr als drei bis vier Tische aufstellen durften. An jedem Tisch durften maximal zwölf Personen sitzen

Der Ortschronist Lotar Köllner war einer der größten Experten, wenn es um Bräuche und Traditionen in Ruhla geht. So natürlich auch beim Thema Hochzeit. Diese war einst in der „Ruhl“ das größte Familienfest und wurde traditionell im Brauthaus gefeiert. Vorher rief der Pfarrer das Aufgebot an drei Sonntagen hintereinander von der Kanzel herab aus, später nur noch an einem Sonntag.

Soziale Zugehörigkeiten spielten auch in der Ruhl bei der Heirat eine große Rolle. Ehen mussten innerhalb der sozialen Schicht geschlossen werden. Menschen, die eine Familie nicht ernähren konnten und keine Wohnung oder Arbeit hatten, durften nicht heiraten. Wer Arbeit und Wohnung besaß, aber arm war, der musste sich mit einer kleinen Hochzeit zufrieden geben. Wenn die Auserwählte schon sichtbar schwanger war, wurde die Hochzeit still ohne Öffentlichkeit begangen. Als Hochzeitstage wurden in Ruhla der Dienstag oder unter Umständen auch der Donnerstag ausgewählt. Andere Wochentage galten als ungünstig, vor allem der Sonntag. Die Einladung zur Feier erfolgte sehr kurzfristig zwei Wochen oder zehn Tage vor dem großen Ereignis. Die Einladung übernahm das Brautpaar selbst, mitunter auch der Hochzeitsbitter. Backzutaten wurden dann von der Verwandtschaft und von Bekannten eine Woche vor der Hochzeit ins Haus gebracht. Es galt als böses Vorzeichen, wenn Kuchen beim Hochzeitsbacken nicht gerieten: Dann stand die Ehe unter keinem guten Stern.

Die Hochzeitsfeier selbst zog sich über zwei Tage hin, bei besser gestellten Familien konnten es drei Tage werden. Davor fand der Polterabend statt, an dem bereits reichlich Kuchen, Essen und Getränke aufgetischt wurden. Unüberhörbarer Lärm gehörte dazu, der eigentlich der Abwehr der bösen Geister dienen sollte. Am Hochzeitstag erhielt die Braut einen gespielten musikalischen Gruß, den „Morgensegen“, manchmal wurde dieser auch von ihren Schulfreundinnen gesungen. Besonders geregelt war der Gang zur Kirche, der am späten Vormittag erfolgte. Zuerst schritt das Brautpaar voran, dahinter kamen die Brautjungfern, dann die Paten, Eltern, Gäste und Freunde. Dieser Brautzug wurde von den Ruhlaern sogar als Schauobjekt mit Puppen gestaltet und ist heute oft in Ausstellungen zu sehen. Der Weg zur Kirche durfte nicht an einem offenen Grab vorbei gehen. Das hätte Unglück gebracht. Ebenso durften weder Braut noch Bräutigam rückwärts sehen, das würde in der Zukunft einen Treubruch bedeuten.

Die Flitterbraut ist ganz neu entstanden

Ein Taschentuch an der Kette steht für die Treue der Braut

Um 1780 war es, da schritten die Bräute in Brotterode mit der Flitterkrone, auch als „Flitterhaid“ bezeichnet, zum Traualtar. Ein Mädchen in Brauttracht wurde damals als Flitterbraut bezeichnet. Dieses Brautgewand war ganz einfach der Stolz der Brotteröderin und der Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e. V. ist es gelungen, sie neu zu beleben.

Der Große Brand vernichtete Trachtentradition

Als im Jahre 1895 der Große Brand fast ganz Brotterode vernichtete, gingen in den Flammen auch die alten Trachten unter. Das Gewand und die Haube einer Flitterbraut blieben jedoch übrig, sie wurden aber in der Not nach Dresden verkauft.

Das Geld für den Wiederaufbau des Ortes war nötig und schon damals gab es Kenner, die die wertvollen Trachtenstücke als sammelwürdig ansahen. Für lange Zeit war deshalb das Gewand der Flitterbraut nur an einer Puppe zu bestaunen, die in Kassel im Museum steht. Als sich 1995 das Brandunglück zum 100. Mal jährte, konnten die Trachten von Flitterbraut, Bräutigam und Brautjungfer neu angefertigt werden. Die Kosten waren immens. Der Antrag der Brotteröder auf Lottomittel beim Freistaat Thüringen wurde genehmigt, und so konnten die Kosten gestemmt werden. Die Flitterbraut und ihr Bräutigam sind oft zu sehen. Das Hochzeitspaar wird bei zahlreichen Festumzügen und Programmen präsentiert. Ansonsten stehen die wertvollen Trachten mit der berühmten Flitterkrone im Brotteröder „Haus des Gastes“ vor dem Festsaal in einer Schauvitrine.

Prunkstück Flitterhaid

Das Flitterhaid ist das Prunkstück der Braut. Das Haar wurde zu zwei Zöpfen geteilt, diese wurden mit rotem Seidenband umwickelt und zu Schleifen geordnet. Nun wurde das ganze Haar mit rotem Band eingehüllt, an welches runde goldene Plättchen genäht waren. Über dem ganzen saß die „Krone“, der Brautkranz aus Flitter, Silberdraht, Perlen und Myrthenzweigen. Eine Arbeit von vielen Stunden und ein großes Können war nötig, um diesen einmaligen Kopfschmuck anzufertigen. Die Erstellung des Kopfschmucks wurde traditionell in der Nacht vor der Hochzeit vorgenommen.

Ein weitere Besonderheit der Brotteröder Braut ist das spitzenumsäumte Taschentuch an langer Kette. Das große weiße Taschentuch trug an den Ecken die Initialen des Bräutigams. Es versinnbildlichte die Treue der Braut. Es wurde mit roter Schleife an einer langen Kette befestigt.

Mit einer dunklen Hochzeitstracht möchten die Frauen heute leider nicht mehr unbedingt vor den Traualtar schreiten. 1996 hätte sich in Brotterode für ein Paar aus dem Verein die Möglichkeit geboten, im Gewand der Flitterbraut und des historischen Bräutigams zu heiraten. Der Verein legt darauf Wert, dass auch wirklich nur echte Brotteröder in der heimischen Tracht heiraten. Allerdings war die Braut nicht davon begeistert, nicht in weiß heiraten zu können und so wurde daraus leider nichts. Aber vielleicht sind in der Zukunft Brotteröder Brautleute so mutig, im prachtvollen Gewand in die Ehe zu gehen.

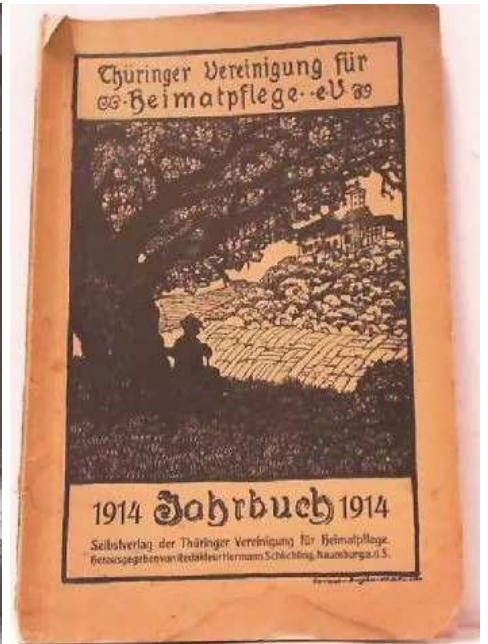


Eine ziemlich aktuelle Aufnahme des Brotteröder Brautpaares, links die Braut mit Flitterhaid. Rechts die Brautjungfer. Aufnahme vor dem Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Unten das Taschentuch der Braut an der Kette, das die Treue zeigt. Bilder: Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode e.V.



100 Jahre „Die Thüringer Trachten“ von Luise Gerbing

Pfarrer Ernst Weigelt ermöglichte die Herausgabe



Der vielfältig engagierte Pfarrer Ernst Weigelt setzte sich nicht nur in der Thüringer Vereinigung für Heimatpflege ein, die nach 1900 mehrere hochinteressante Jahrbücher herausgab. Er war in seinem Pfarrort Wandersleben im Vorstand der bekannten Haushaltungsschule. Auf dem Gruppenfoto ist Weigelt rechts im Bild, es ist um 1910 herum entstanden. Alle Bilder zum Beitrag stammen aus der Weigelt-Ausstellung in Wandersleben. Dank gilt Herrn Pfarrer Bernd Kramer vom Pfarramt Apfelstädt für die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Es gibt Menschen, die Zeichen setzen. Zeichen, die man auch nach Jahrzehnten und Jahrhunderten noch sieht. Einer dieser herausragenden Persönlichkeiten ist Pfarrer Ernst Weigelt, der von 1901 bis 1932 in Wandersleben wirkte. Eine Ausstellung in der Menantes-Gedenkstätte auf dem Wanderslebener Pfarrhof erinnert bis in den Frühsommer diesen Jahres an sein Wirken. Auch die Mitglieder des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. sollten durchaus einmal nach Wandersleben fahren, denn erst durch die Initiative von Pfarrer Weigelt wurde das Standardwerk der Thüringer Trachtenforschung herausgegeben.

Die Volkskundler Thüringens und die Thüringer Trachtenleute können Ernst Weigelt in diesem Jahr deshalb ganz besonders gedenken. Das Druckwerk „Die Thüringer Trachten“ von Luise Gerbing aus Schnepfenthal, das als Grundlage der Thüringer Trachtenforschung gilt, wurde im Jahre 1925 von der Thüringer Vereinigung für Wohlfahrts- und Heimatpflege herausgebracht. Weigelt war deren 1. Vorsitzender und stellte die Bemühungen um die Buchherausgabe im Vorwort dar. Als Vorsitzender der Vereinigung für Heimatpflege finanzierte er das Buch von Luise Gerbing. Er lobte deshalb die

Gerbing ausdrücklich als eine der ältesten Mitglieder der Thüringer Vereinigung für Wohlfahrts- und Heimatpflege und wollte, dass „Die Thüringer Trachten“ den Weg in Bauernhäuser, Archive, Büchereien, in Heimatmuseen und in Schule- und Konfirmandenunterrichte finden. Hier klang der Bildungsgedanke an: Eine weitreichende Volks- und Allgemeinbildung lag Pfarrer Weigelt besonders am Herzen.

Jeder sollte über die Geschichte Bescheid wissen, auch um die Geschichte seiner näheren Heimat. Verschiedene Verleger hatten bis dahin nicht den Mut gefunden, das Werk zu drucken.

Pfarrer Weigelt sah den Sinn und Zweck der Buchherausgabe darin, die Thüringer Trachten doch wenigstens in Wort und Bild zu erhalten. Er stellte fest, wie die Kleidung das innere Seelenleben widerspiegelte und er erwähnte dabei besonders die Kirchenkleider und „Kirchenschmuckstückchen“.

Pfarrer Weigelts Anliegen, Menschen umfassend zu bilden, manifestiert sich bis heute weithin sichtbar in Neudietendorf, im Städtedreieck Arnstadt, Erfurt, Gotha gelegen, mit dem eindrucksvollen Gebäude der ehemaligen Bauernhoch-

schule, das heute als Sitz des „Paritätischen Thüringen“ den Ort weithin überragt. Deren Einrichtung und Bau als „Erste Thüringer Bauernhochschule“ galten in den 1920-er Jahren die Bemühungen Weigelts und seiner Mitstreiter, angeregt durch seine Tätigkeit im Vorstand der 1898 gegründeten Haushaltungsschule in Wandersleben.

In den „Deutschen Blättern für den erziehenden Unterricht“ von März und April 1925 schrieb Weigelt selbst über die erste Thüringer Bauernhochschule, die sich damals noch im sogenannten Wartburghaus befand. Wegen des großen Erfolges und der Nachfrage zu den Kursen wurde der heute noch bestehende Neubau geplant, der tatsächlich eingeweiht wurde.

Am 9. Januar 1922 begann der Lehrgangsbetrieb mit neun Hörern, jungen Bauern im Alter von 20-27 Jahren. Die Eröffnungsfeier fand im Gasthof der Brüdergemeinde in Neudietendorf statt, heute Sitz der Landgemeinde Nesse-Apfelstädt. Am 18. März, pünktlich zum Beginn der größeren Feldarbeiten, ging der Lehrgang zu Ende. Die Teilnehmer hatten auch eine Wohnmöglichkeit vor Ort, um sich voll und ganz der Bildung zu widmen.

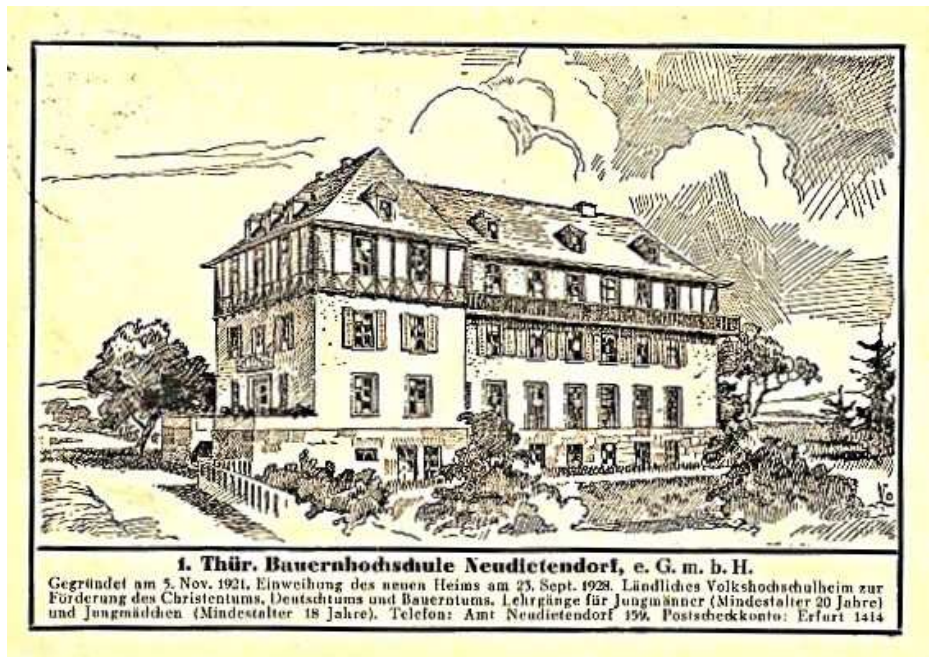


Unter den Lehrenden im zweiten Kurs an der Bauernhochschule Neudietendorf, der am 16. November 1922 begann, war auch Luise Gerbing. Allerdings schreibt Pfarrer Weigelt nicht, was ihre Themen waren. Vielleicht ging es um Trachten, vielleicht um Weinbau, Landwirtschaft oder Flurnamen. Alles Themen, mit den sich die Gerbing umfassend beschäftigt hat.

Pfarrer Bonsack aus dem Neudietendorf benachbarten Apfelstädt, der u.a. mit an der Trachtensammlung auf der Veste Wachsenburg beteiligt war und als Nazzaer Pfarrer 1908 beim Reinhardsbrunner Trachtenfest seine Dorfgesellschaft angeführt hatte, unternahm mit den Hörern heimatliche und wissenschaftliche Ausflüge zu den Drei Gleichen, zur Wartburg, nach Erfurt, Gotha, Arnstadt und Oberhof. Weiterhin führte er die Jungbauern in eine Zuckerfabrik, ins Kalibergwerk, in eine Porzellanfabrik und in einen Maschinenbaubetrieb.

Weigelt erblickte am 5. Mai 1862 in Halle das Licht der Welt. Bereits sein Vater übte den Pfarrerberuf aus. Sein Theologiestudium absolvierte Ernst Weigelt in Jena und in Halle. Seine Berufslaufbahn begann er als Zivilerzieher an der Kadettenanstalt Plön. Die erste Stelle als Pfarrer trat er 1895 in Oppershausen bei Bad Langensalza an.

Seinen Lebensabend im Ruhestand verbrachte Pfarrer Weigelt in Neudietendorf, wo er mit seiner Familie ein Haus gebaut hatte. Er starb am 13. Juli 1936 in Erfurt.



Menschlich und gesellschaftlich gesehen hinterließ Pfarrer Weigelt mit der Gründung des Posaunenchores in Wandersleben vor 100 Jahren ein ganz besonders wichtiges Zeugnis seines Wirkens. Laut den Urkunden im Kirchturmknopf von Wandersleben bedurfte es einiger Mühe und Kosten, Musiker zu gewinnen. In den 1970-er Jahren wurde durch den Pfarrer Fischer der Posaunenchor neu belebt und in Apfelstädt wurde ebenfalls ein Posaunenchor begründet. Beide sind oft gemeinsam aktiv und unterstützen das Gemeindeleben in der Region. Mitglieder beider Posaunenchöre haben bereits beim Trachtenfest in Apfelstädt 2005 und beim 6. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Apfelstädt 2009 mitgewirkt. Der Trachtengottesdienst 2009 mit den Posaunen wurde unvergesslich.

Oben links Pfarrer Weigelt um 1900, Ausschnitt aus einem Gruppenbild.

Oben rechts eine Postkarte mit Darstellung des neuen Gebäudes der Bauernhochschule in Neudietendorf. Das Gebäude sieht heute noch ähnlich aus.

Unten Spinnerinnen vom Wanderslebener Heimatfest, ohne Jahresangabe. Es wird Flachs versponnen.

Von Mai bis Erntedank ist die Menantes-Gedenkstätte in Wandersleben regelmäßig am Wochenende von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Sonst kann ein Besuch mit Voranmeldung erfolgen. Telefon: 036202/90595 Mail: info@menantes-wandersleben.de

Text: Dirk Koch

Ein Osterbrunnen mit Eselsohren in Schönau/Hörsel

Alljährlich schmücken die Backfrauen in der Woche vor dem Sommergewinnfest in Eisenach den alten Laufbrunnen an der Hörseltalstraße. Im Volksmund wird der über 200 Jahre alte Brunnen liebevoll „Eselborn“ genannt. Bis ca. 1910 befand sich auf dem dahinterliegenden Gehöft die Eselsmühle. Wenn das Wasser des Deubachs nicht ausreichte, wurden Esel vor den Mahlbaum gespannt. Der vom, leider schon verstorbenen, ortsansässigen Förster Karlfriedrich Bodenstern 2004 geschnitzte Eselskopf steht symbolisch für die einstige Mühle.

Jeder, der vorüber kommt - unter ihnen ist sicher so mancher zweibeinige „Esel“ - ob groß oder klein, freut sich am farbenfrohen Bild in der noch kargen Landschaft. Mit bunten Eierketten und grünen Sträußen erweckt der Brunnen Aufmerksamkeit. Seit Jahrzehnten plätschert munter das glasklare Wasser aus der Quelfassung. Etwa eine Woche nach Ostern wird der Brunnen abgeräumt.



Backtermine der Schönauer Backfrauen im ersten Halbjahr 2025

- 25. April ANBACKEN 2025 mit dem Schönauer Kindergarten
- 26. April Tag der offenen Gärtnerei in Wutha-Farnroda mit Kuchen und Kaffee der Schönauer Backfrauen
- 18. Mai ab 14:00 Uhr Museumsfest anlässlich 25 Jahre Hörselbergmuseum mit Backtradition
- 27. Juli ab 14:00 Uhr Hofcafé am Hörselbergmuseum mit musikalischer Umrahmung an der gemütlichen Kaffeetafel

Text und Foto: Christina Reißig von den Schönauer Backfrauen

Unsere Trachtenzeitung wird viel interessanter mit Euch und Euren Informationen! Ebenfalls freuen wir uns über viele Beiträge und Fotos für unsere Internetseite! Schickt uns Bilder Eurer Feste, Euer Aktivitäten, Eurer Traditionen und Festumzüge. Wir freuen uns!

Einsendungen für Internetseite und Zeitung an: info@thueringer-trachtenverband.de

Vorschau Termine

- 14. - 16.04.2025 Osterferienaktion der Thüringer Trachtenjugend auf dem Landgut Engelsbach bei Friedrichroda
- 04.05.2025 Festumzug zum Thüringentag in Gotha
- 16. - 18.05.2025 Deutscher Trachtentag in Bayreuth (Bayern)
- 16. - 18.05.2025 13. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Heldrungen
- 23.08.2025 Tag des Thüringer Brauchs (Wettspinnen) in Apfelstädt (geplant)
- 27.09.2025 Landesversammlung in Ruhla
- 19.10.2025 Tag der Tracht

**Änderungen vorbehalten*

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
99869 Drei Gleichen, OT Wechmar

Erscheinung: mehrmals jährlich
Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
Maria Marr, Geschäftstellenleitung
Dirk Koch, Landesjugendleiter

Telefon: 036256/86560
Telefax: 036256/22658
Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

**Newsletteranmeldung
unter:**

